

„Was suchst du?“

Juni 2026

Liebe Glaubensgeschwister,

Jesus sucht Menschen mit seiner ganzen Liebe. Er sucht den Einzelnen wie ein Hirte seine Schafe, besonders die, die sich verirrt haben. Uns ist dieses Bild vertraut. Ich habe gerne das Lied „Neunundneunzig Schafe“ gehört und als Chorsänger mitgesungen. Im Refrain heißt es: **„Hirtenliebe sucht sein Schäflein immerzu, ...“** Es unterstreicht, dass jeder Einzelne wertvoll ist und kein Mensch von Gott aufgegeben wird. Das Hirtenbild symbolisiert die liebevolle Fürsorge und die Hingabe Jesu für die Menschen. **Dabei ist die „Herde“ der Christen keine willenlose Masse, sondern sie ist dafür verantwortlich, dass Gottes Friede und sein Evangelium hier auf Erden Gestalt gewinnt.** Es geschieht durch Menschen, die Gott und den Nächsten lieben.

Hier eine kleine Geschichte vom „alten Bäcker von Paris“. Dieser war nicht nur wegen seines guten Brotes bekannt. Er wusste, dass man Brot nicht nur zum Sattessen braucht. Und gerade das gefiel den Leuten. Einmal kam ein Busfahrer in den Bäckerladen. „Sie sehen sehr bedrückt aus“, sagte der Bäcker. „Ich habe Angst um meine kleine Tochter“, antwortete der Busfahrer. „Sie ist gestern verunglückt und liegt im Krankenhaus.“ „Wie alt?“ fragte der Bäcker. „Vier Jahre“, antwortete der Vater. Da nahm der Bäcker ein Stück vom Brot, das auf dem Ladentisch lag, brach zwei Bissen ab und gab das eine Stück dem Busfahrer. „Essen Sie mit mir“, sagte der alte Bäcker, **„ich will an Sie und Ihre kleine Tochter denken.“** Der Busfahrer hatte so etwas noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der alte Bäcker meinte, als er ihm das Brot in die Hand gab. Danach kam eine Frau in den Laden. „Kommen Sie, essen Sie mit uns: „Die Tochter dieses Herrn liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Vier Jahre ist das Kind. **Der Vater soll wissen, dass wir ihn nicht allein lassen.“** Und die Frau nahm das Stück Brot und aß mit den beiden. (Erzählung: „Der Bäcker von Paris“)

Was sagt dir diese Erzählung? Ich habe kein Problem, wenn manche sie als nichtzeitgemäße Sentimentalität abwerten. Mir sagt jedoch die Geschichte: „Wir feiern in jedem Gottesdienst Heiliges Abendmahl. Es ist ein Gemeinschaftsmahl. Wobei das Teilen des Brotes die Gemeinschaft untereinander und mit Christus symbolisiert. Ich finde den Gedanken schön, dass die wahre Gegenwart Jesu beim Heiligen Abendmahl uns sagen und spüren lässt: **„Ich denk an dich. Ich bin mit dir.“**

„Was suchst du?“ Was wäre deine Antwort? Was will ich finden? Schnell werden Antworten gegeben. Sie sind sehr unterschiedlich. Als Jugendlicher habe ich andere Dinge gesucht, als jetzt im Alter. Eines stelle ich aber fest, immer mehr Menschen suchen Liebe, Wertschätzung, Wahrheit und Echtheit. **Besonders in der Kirche!** Sie suchen so ein Stück geistliches Brot und das ist unabhängig vom Alter.

Jesus erfüllt mit Hingabe die drei Tätigkeiten: er bittet, sucht und klopft an. Das wünsche ich mir auch innerhalb der Gemeinde. Einen Raum des wertschätzenden Austausches, des Fragens. Keinen Raum für feste Antworten oder gar für ewig gültige Definitionen, **sondern einen Raum des gemeinsamen Suchens, des gegenseitigen Fragens und des miteinander Findens.** Einen Raum wo man erzählen kann, was man erlebt hat, sein Leid, seine Freude und was man durch den Glauben gefunden hat. **Wer glaubt, der fragt.** Der Glaube schließt die Suche und das Fragen nicht aus, sondern schließt sie ein. Auch Jesu hat sehr viele Fragen gestellt.

„Ich hab in Jesu Heil gefunden, ein unaussprechlich großes Glück“, so singen wir im GB 299. Diese tiefe Freude, die auch in schwierigen Zeiten trägt, ist wahrlich ein unaussprechlich großes Glück. Was aber tun, wenn plötzlich die Freude verloren geht und wir dieses Glück nicht mehr empfinden? Wenn Verletzungen und Enttäuschungen die Freude rauben? Wie schnell können wir in solch schwierigen Situationen kommen. **Ja, die Freude kann sich verändern, aber Jesu Bitten, sein Suchen und sein Anklopfen bleiben.**

In jedem Gottesdienst hören wir direkt nach der Sündenvergebung die Worte: „Der Friede des Auferstandenen sei mit euch“. Mit diesem Frieden angefüllt können wir im Herzen bewegen: „Ich will an dich, Herr Jesus Christus und an meinen Nächsten denken!“ **Ist das nicht ein Teilen des Brotes?**

Einen gesegneten Monat Juni und bleibt behütet, euer

